



Entomologische Rundschau

Schriftlfg. Prof. Dr. **Dr. Seitz**, Darmstadt, Wendelstadtstraße 23.
Verlag Alfred Kern, Stuttgart, Poststraße 7.

47. Jahrgang.

Nr. 3.

15. März 1930.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse**. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben.

Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

Eduard Study †.

Am 6. Januar erlag in Bonn der Universitätsprofessor, Geheimrat Dr. E. STUDY im 68. Lebensjahre einem tödlichen Darmleiden. Mit ihm ist ein großer Denker und hervorragender Mathematiker heimgegangen und ein stets hilfsbereiter Berater für alle diejenigen, die sich in den schwierigen Fragen der philosophischen Mathematik an ihn gewandt hatten. Seine beruflichen Verdienste, die auf diesem Gebiet liegen, hervorzuheben ist hier nicht der Ort; was den entomologischen Wissenszweig angeht, so ist in Study besonders ein hervorragender Kenner der Zusammenhänge der Gesetze im Naturganzen ins Grab gesunken.

Eine Reihe von Jahren hindurch waren es in erster Linie biologische und bionomische Fragen aus dem Insektenleben, die den Verstorbenen beschäftigt haben und denen er durch Nachprüfung von mathematischer Seite eine gesicherte Grundlage schuf. Niemand glaubte, daß sein Artikel in unserer Januar-Nummer über die Zufallsmöglichkeiten von Mimikry-Fällen der letzte sei, dessen Drucklegung er noch ermöglichen konnte; noch auf dem Totenbette haben ihn die Fragen der Mimikry beschäftigt.

STUDY galt als eine Kampfnatur, aber als einziger, der in der Lage war, die Beweise und die von oder gegen die Mimikrytheorie kämpfenden Richtung aufgebrachten Gegengründe in mathematische Formeln zu kleiden, war er berufen, die jeder Logik hohnsprechenden Angriffe und die schiefen Darstellungen der Kämpfer mancher dieser Theorien in das rechte Licht zu setzen. Seine letzte Arbeit, in der er die Unbrauchbarkeit anderer Erklärung dieser Theorie ziffernmäßig festlegt, läßt nachfühlen, wie die widersinnigen Annahmen, die von seiten Unberufener immer wieder von neuem propagiert werden, ihn, den Berufslogiker, berühren mußten, und es ist nur zu natürlich, daß er mit diesem Verbreiten logischer Ungereimtheiten mitunter scharf ins Zeug ging, um einmal endgültig damit aufzuräumen. So hat er, ohne eigentlich Entomologe zu sein, für die Wahrheiten gekämpft, die zum erstenmal Licht in zahlreiche,

sonst unverständliche Zusammenhänge in der Entomologie gebracht haben. Und so hat ganz besonders auch unser Wissenszweig einen schweren, vorläufig ganz unersetzlichen Verlust zu beklagen.

Seine Sammlung biologischer Zusammenstellungen ist wohl in ihrer Art einzig, und nur die ähnlichen, durch Poulton geförderten darwinistischen und biologischen Sammlungen in Oxford können sich dieser Kollektion an die Seite stellen.

Es darf erwartet werden, daß diese Lebensarbeit eines großen Denkers noch vielfach zur Grundlage philosophischer Betrachtungen dienen wird.

Ypiranga (Brasilien) 2. Februar 1930.

A. Seitz.

Wir wollen klar sehen.

Von A. Seitz, z. Z. Santos.

Mit 3 Abbildungen.

(Schluß.)

Ganz besonders möchte ich auf ein Zitat hinweisen, das für die vollkommene Verständnislosigkeit spricht, mit der HOFFMANN diese sehr wichtige Frage behandelt. Wenn ich recht verstehe, ist es Herr Emil Schneider in Santarem, der schreibt: „Wäre Herr Seitz hier mit seinen 1000 Schmetterlingen pro Tag, so würde es mir ein Vergnügen sein, ihn tausendmal pro Tag in den Igarapé zu tunken, vielleicht legten sich dann seine Fieber-Phantasien“. — Gott weiß, in welcher kuriosen Form Herr HOFFMANN meinen Ausspruch, daß man mitunter an einem Tag bis zu 1000 Stück erbeuten kann, in Brasilien kolportiert. Denn wenn Herr Schneider nicht ein absolut unfähiger Sammler ist — was ich nicht annehme — so braucht er nur die *Catopsilien* und *Terias* aus einem Wanderzuge zu fangen, wie er gerade aus seiner Gegend — zwischen Para und Santarem — so herrlich von GÖLDI photographiert ist,